



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

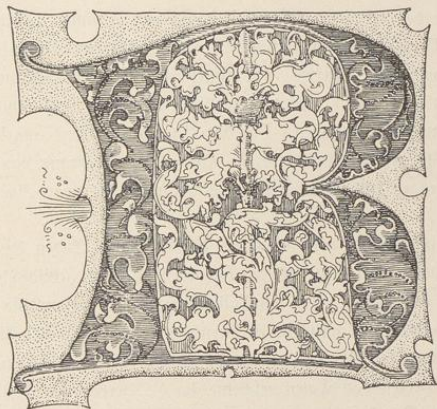
Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Münster-Land

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1897

Gemeinde Rorel

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97005)



orel.

Die Gemeinde Korel ist 3280,80 ha groß und hat 1603 Einwohner; sie bildet zugleich mit Nienberge, Almbachten und Bösenfell das Amt Korel. Im Norden ist sie von Altenberge (Kreis Steinfurt) begrenzt, im Osten, wo größtentheils die Ala die Grenze bildet, von Nienberge und Ueberwasser, an der Südostecke von der zu Lamberti gehörenden Bauerschaft Mecklenbeck, im Süden von Almbachten und Bösenfell, im Westen von Havirbeck. Auf der Südgrenze zog sich eine noch heute auf weiten Strecken erhaltene Landwehr hin, durch den westlichen Theil der Gemeinde der alte Gaugrenzwald. Die Landstraße Münster-Coesfeld wurde schon von Karl dem Großen auf seinen Zügen in das Sachsenland benutzt; Spuren der alten *via regia* treten noch mehrfach in den die Straße begleitenden Wällen hervor, besonders beim Uebergange über die Markenbecke.²

Quellen und Literatur:

1. Tibus, Gründungsgeschichte 420—428.
2. Das Pfarrarchiv: Die Taufbücher beginnen 1661 (Lücke 1674—1691), die Verzeichnisse der Copulirten 1702, der Verstorbenen 1733, das Lagerbuch 1741; es finden sich auch einzelne Urkunden seit 1571 sowie das nur zum Theile gedruckte Manuscript des Vikars Wittover (s. u.)
3. Das Archiv des Hauses Hülshoff mit einem später ergänzten Repertor von 1799; über den Bestand gibt Holsenbürger (s. u.) Auskunft.
4. Holsenbürger, Die Herren von Deckenbrock und ihre Besitzungen (209—1798, Münster 1868/69.
5. Wittover, Denkwürdigkeiten der Pfarre Korel, Münster 1866.

Das Gebiet von Korel gehörte ursprünglich zur Pfarrei Almbachten; es bestand jedoch (s. o.), für die Eingeseßenen der am weitesten vom Pfarrorte entlegenen Bauerschaft Schönebeck schon vor alters auf dem beim Hause Hülshoff gelegenen „fryethooffeskampff“ eine Kapelle, wo dieselben dem

¹ R aus einem Pergament-Manuscript der Bibliothek zu Haus Offer (siehe oben).

² Vergleiche Longinus I. 1, 4, 9, 11 f., 123 f. und 129. Die Markenbecke, welcher entlang die Grenze des Dreinganes lief, sendet ihre Wasser zur Hamer und durch diese zur Stever, einem Nebenflusse der Lippe; der Krumme-Bach, Schlottbach und Meckelbach hingegen fließen zur Ala, gehören also zum flußgebiete der Ems.

Gottesdienste beiwohnen konnten. Die Pfarrkirche zu Rogel wurde von den Herren von Coten (Cothen, Koeten, Kotten) errichtet. Da diese noch 1180 im Mündenschen ansässig waren und der Kirchturm einem Bauwerke des 12. Jahrhunderts angehört, so müssen Gottfried von Coten und dessen Sohn Wilhelm, welche seit 1195 unter den Ministerialen des Bischofs von Münster auftreten, als Gründer der Kirche angesehen werden. Vielleicht haben auch sie (s. o. Alverskirchen) Bischof Hermann II. auf seinem Kreuzzuge begleitet und von ihm angeregt, vor Antritt desselben die Stiftung gemacht; dann mag der Bischof, als er 1187 in Köln weilte, aus dem dortigen Stifte des hl. Pantaleon, des Patrons der neuen Kirche, eine Reliquie mitgebracht haben. Der dem 11. Jahrhundert angehörende Taufstein, welcher das Bildniß eines Bischofs, wahrscheinlich des hl. Ludger, des Patrons von Albachten, zeigt, wird aus der Mutterkirche übertragen sein. Urfundlich erwähnt wird die »parochia Rokeslere« zuerst im Jahre 1242.¹

Pastorat und Kirchengrund werden gemeinsam mit den an beiden Enden des Dorfes liegenden Schulzenhöfen Herm und Berndt den alten Oberhof Rogel (curia Rokesler) gebildet haben, welcher ein Amtsgut des Domkapitels war, wie diesem auch das Collationsrecht zur Pfarrstelle zustand. Jedenfalls lag die Kirche auf dem Grunde des Schulzenhofes Hermann, von dem später diejenigen Abgaben erhoben wurden, welche ursprünglich der Oberhof an die Domkirche hatten entrichten müssen, und der zudem auch als alter Besitz der Herren von Coten erscheint, da die Herren von Wüllen, welche 1472 alle ihre Rechte an denselben dem Domkapitel verkauften, deren Erben waren; um 1550 hatte Gerlach von Wüllen eine der beiden Erbtöchter Gottfrieds von Coten geheirathet.²

Auch die Herren von Rokeslere, welche seit 1177 urkundlich auftreten, sowie die Herren von Schonebeck, welche zuerst 1142 genannt werden, haben jedenfalls schon zu Ausgang des 12. Jahrhunderts die Güter (s. u.) bezogen, die sie als bischöfliche Ministerialen später in Rogel besaßen. Eben weil damals das Gebiet von Rogel mehr und mehr besiedelt wurde, wird man sich zur Errichtung der neuen Pfarre veranlaßt gesehen haben. Nimmehr wurde nach und nach auch der westliche Theil der Gemeinde angebaut, der ursprünglich, wie das noch der Name der Bauerschaft Brock andeutet, Bruchland war, durch das sich die durch Heide und Sumpfstrecken gebildete Grenze des Dreingaus hinzog. Auch dadurch erhielt Rogel bald erhöhte Bedeutung, daß die Bischöfe dort seit 1212 die Landtage abhielten, bis 1267 das nahe gelegene Laerbrof (s. o. Bösenfell) der Versammlungsort für die Stände der drei Quartiere des Oberstiftes wurde. So kam es, daß um 1500 der Pfarre Rogel die Mithverwaltung der Mutterpfarre überwiesen wurde, als letztere die Mittel zur Unterhaltung eines eigenen Pfarrers nicht mehr aufzubringen vermochte; erst 1822 wurde Albachten wieder selbständig.³

Die heutige Kirche (über den Thurm s. o.) scheint um die Mitte des 14. Jahrhunderts aufgeführt zu sein. Die Statuen der vier Kirchenlehrer schenkte 1709 Heinrich Johann von Droste-Hülshoff. Ueber dem Eingange zur Sakristei befindet sich das Epitaphium des 1800 hier beigesetzten französischen Grafen Buissere de Blavenghem; in jener Zeit aßen in Rogel elf französische Priester das Brod der Verbannung.⁴

¹ Erhard, Codex, und Wilmans, Urkunden-Buch (s. v. Coten), Wilmans a. a. O. 400; Tibus 421 f. und 424; Wittover 4 ff.; s. o. Seite 9 f. und 21 f.

² Cod. tr. W. II. 147 f.; Kindlinger, Münstersche Beiträge III² Nr. 152; Niefert, Urkunden-Sammlung VII. 606; Tibus 421, auch 481 f.

³ Erhard, Codex 258, 384 und 388 f.; Wilmans, Urkunden-Buch 69, 118, 514, 609 und 794; Tibus 157, 268, 424 ff. und 1236 f.; Niefert, Urkunden-Buch I² 528 und 533; s. o. Seite 10.

⁴ Lübke 297; Holfenbürger 199 und 210; Wittover 9—18.

Die schon genannte Friethofs-Kapelle, welche am westlichen Graben des äußeren Burghofs von Hülshoff gelegen war, wurde während der Fehde Johans von Hoya mit Bischof Waltram von Mörs (1450—1457) zerstört; sie ging über in eine Hauskapelle, die bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts auf dem innern Burghofe stand, dann in den Mittelflügel und um 1875 in den rechten Seitenflügel verlegt wurde. Gottesdienst hält in derselben ab der Inhaber der Vikarie St. Antonii Eremitae in Rogel, welche 1650 Heinrich von Droste-Hülshoff errichtete. — Der Grund zu der Droste'schen Armenstiftung wurde 1605 gelegt.¹

Übermals hören wir 1441, 1445 und 1475 von Landtagen, die der Bischof in Rogel abhielt. 1691 wüthete im Dorfe eine große Feuersbrunst. Zur Zeit des Kampfes gegen die Wiedertäufer in Münster (1534) lagerte hier die Abtheilung des Rittmeisters von Billerbeck. 1590 und 1591 wurde Rogel von holländischen Truppen überfallen, im Winter 1598/99 von den Spaniern gebrandschatzt. 1629 lagerte sich im Dorfe und Kirchspiele Graf Stirum mit etwa 1000 Reitern und Fußsoldaten. Noch größere Beschwerden brachten in der zweiten Hälfte des dreißigjährigen Krieges die Hessen; 1653 wurde von ihnen Haus Hülshoff gänzlich ausgeplündert. Auf Hülshoff hatte Christoph Bernard von Galen zeitweilig sein Hauptquartier, als er 1660/61 seine Hauptstadt belagerte, ebenso 1759 der französische General Marquis d'Armentiers. 1759 machten die Franzosen von Münster aus einen erfolgreichen Ueberfall auf das Lager der Verbündeten bei Rogel, und auch 1761 (s. o. Bösenfell) kam es hier zu einem für die Franzosen siegreichen Gefechte. Auch sonst wurde die Gemeinde zur Zeit des siebenjährigen Krieges durch Einquartierungen, Durchmärsche und Schatzungen schwer bedrückt. Günstigere Verhältnisse für die Entwicklung der Gemeinde traten jedoch ein, als der Reichsdeputationshauptschluß und dann nach kurzer Fremdherrschaft endgültig die Völkerschlacht bei Leipzig sie unter preussische Herrschaft brachte.²

Zum Kirchspiele gehören vier Bauerschaften:

a) Die Dorfbauerschaft mit den Schulzengütern Hern und Berndt (s. o.) sowie den Höfen Kortmann (s. u.). Auch der Hof Schedding, eine alte Wasserburg, war bis um 1550 im Besitze der Herren von Coten und dann Gerlachs von Willen, der ihn 1574 an das Domkapitel verkaufte. Das Schulzengut Stodtbrock (Stodbroke) bildete einen domkapitularen Amtshof, zu dem auch der früher angrenzende Hof Ratert (Rathardinc) gehörte. Eigenthum des Domkapitels waren auch die Höfe Juckweg (Jucweghe); nach ihnen nannte sich eine Unterbauerschaft, zu der die Erben Ahlbrand (Albrandinch), Engberding (Engelberding), Feldhaus (Velthues) und Westhüsing (1242 Westhusenc) gerechnet werden. Hof Niehus (Nienhus) zahlte an das Kloster Ueberwasser. Der Hof Berteling vererbte sich 1579 von der Familie von Bischoping an die von Grael und weiterhin in schnellem Wechsel an die von Bischoping zu Telgte und die von Drolshagen; um 1700 ging er (s. o. Eütkenbeck) an die Familie von Droste-Vischering über, welche ihn 1840 tauschweise an den Schulzen Eickrodt abtrat. 1889 kaufte ihn der heutige Besitzer Althoff.³

¹ Archiv Hülshoff, Repertor 97 ff. und 109; Holsenbürger 153, 163 ff. und 213, 110 f., 154 f., 200 und 211; Wittover 19 ff.

² Landtage: Kindlinger, Münstersche Beiträge I. Nr. 45; Holsenbürger 37. — Feuersbrunst: Notiz im Taufbuche; Holsenbürger 183. — Kriegsbeschwerden: Geschichts-Quellen des Bisthums Münster III. 355, 115, 118, 136, 254; Stangefol, op. chron. I. IV. 83 f.; Holsenbürger 145, 168 ff., 172, 189 und 213 f.; Wittover 28 f.; Zeitschrift XXXVI. 107, 179, 181 und XXXVII. 57 f.; Archiv Hülshoff, Repertor 131.

³ Schedding: Wittover, Manuscript 142 f.; Longinus 21. — Stodtbrock (Besitzer Oelf): Cod. tr. W. II. (s. v.); Wittover a. a. O. 112 f.; — Juckweg: Wilmans, Urkunden-Buch 400 (Westhusenc ville Jucweghe); Eudorff, Bau- und Kunddenkmäler von Westfalen, Kreis Münster-Land. 20

b) Altenrozel (Oldenrokessclere, Oldenroxler). Mit dem Schulzengute gleichen Namens (s. u.) sind heute die Höfe Bünker (Bunekinch) und Wermelt (Wernboldinch) vereinigt. Letzterer war Eigenthum der Domkellnerei, ebenso die Höfe Henrichmann (Hinrekinch, Hinrekeman), Idemann (? Ybinch, Ibeman) und Stockmann (Stokman); auch Berning (Berndinch to Volkinctorpe), Böckmann (tor Boken), Middelup (Middendorpe), Mühlenhof (Mollenhove) und Rotert (Rothardinch, Roterdinch) waren an das Domkapitel abgabepflichtig. Hof Böckmann ist heute mit dem in den Heberegister von St. Aegidii verzeichneten Hofe Richter (iudex ten Volkendorpe) vereinigt, der Mühlenhof sowie Hof Hügemann (1590 Huigeman) und seit 1893 auch Hof Berning mit dem auf dem Grunde des Hofes Gebring (1590 Gerdingh) errichteten Hause Hohenfelde. Dieses wurde um 1850 durch Franz von Olfers gegründet; dessen Wittve es noch heute bewohnt¹

c) Brock mit den Häusern Brock und Markenbeck (s. u.). Die Bauerkschaft umfaßt auch Theile des ehemaligen Scopingaues, da sie durch Anbau des alten Gaugrenzwaldes herangewachsen ist; Reste dieses Waldes sind die Ameshorst und das Königsbrok. Der Schulzenhof König (curtis Coninc) war wohl eine villa regia, die Karl der Große zur Ausstattung des Bisthums bestimmte. Später finden wir ihn zwischen Domkapitel und Bischof getheilt; ersteres besaß die Erben Brockmann (van den Broke) und Kohues (1590 Kohuiss) sowie die zwischen beiden liegende Ameshorst, der Bischof hingegen außer dem Haupthofe insbesondere die Grundstücke, welche später zur Königsborg (1630 Königsborch) gehörten, das Königsbrok, die Erben Borgmann, Bockenhusen, Buskamp und Osterfeld, sowie Theile des Küschenfeldes und Nienbrokes. Der bischöfliche Antheil (dimidia pars curtis Coninc) wurde in zwei Hälften zu Lehen ausgegeben, so 1379 an Johann von Buck und Gottfried von Bischoping, 1469 an Bernd von Kerkerinck und Bernd von Warendorp; die familie von Droste-Hülshoff kam um 1472 in den Besitz der einen und um 1559 auch in den der Warendorp'schen Hälfte. Mit Ausnahme der durch Ablöse frei gewordenen Höfe König und Osterfeld sowie der heute fiskalischen Ameshorst ist zur Zeit das ganze ehemalige Gut König Eigenthum der familie von Droste. An der Hamer, die als Kückenbecke bei Schapdetten entspringt, liegen die alten Gehöfte Große- und Lütke-Kückenbeck (1386 Kuckenbeke) und Kückenmann (1590 Kuickman). Hof Everding (1282 Everhardinch, 1590 Everdingh) gehörte zu dem Besitze der Herren von Coten.²

d) Schonebeck mit dem Gute Hülshoff, in das der alte Oberhof Schonebeck (s. u.) sowie die Bispinghove aufgegangen sind; letztere wurde 1550 von dem Kapitel zu Oreden an den münsterschen Bürger Kracht Pulcien verkauft und kam später durch eine Erbtöchter der familie von Ackensock

Cod. tr. W. II. (s. v. Juckweg, Albrand, Engberding, Westhus). — Feldhaus: Cod. tr. W. II. 147 und V. 42. — Niehus: Cod. tr. W. III. 376; Archiv Hülshoff, Repertor 487 und 490; Holsenbürger 115. — Berteling: Niefert, Urkunden-Buch I² 560; Cod. tr. W. V. 106; Wittover a. a. O. 139; Fahne, Westfälische Geschlechter 55, 159 und 177.

¹ Cod. tr. W. II. (s. v. Altenrozel, Benning, Böckman, Büneke, Henrichman, Ibeman, Middendorp, Möllenhove, Richter, Rotert, Stockman, Volkinctorpe, Wermelt, auch Pötkenhove), III. (s. v. Henrichman, Ibeman, Stockman), V. 18 und 42 (Richter); Archiv Hülshoff, Repertor 161 (Wermeling 1618). — Hohenfelde: Wittover, Manuscript 99 f. — Die Höfe Berning und Oelck (1590 Orlichman?) liegen in Sohlstätten und Grundstücken unmittelbar nebeneinander.

² Archiv Hülshoff, Repertor 395—409, auch 169, 245 f., 417 und 441; Holsenbürger 54—56, 59, 82 f., 106 f. und 145 f.; Wittover, Manuscript 117—119; Longinus 129; Cod. tr. W. II. 12 (Brockmann, Kohaus, Ameshorst) und III. 90 (Kückenbeck); Wilmanus, Urkunden-Buch 1171 (Everding, jetzt Werling?). — Die Königsborg (Trapberg, Kohburg) lag auf einem um 1865 abgetragenen Hügel, 200 Schritt nordwestlich von Borgmann; sie soll von der familie von Droste-Hülshoff erbaut sein. Vergleiche Wittover a. a. O. und Holsenbürger 106 f.

an Johann von Rhemen und durch diesen 1682 an Bernard von Droste-Hülshoff. Der Familie von Droste gehören auch der Schulzenhof Westerhof, im 16. Jahrhundert Eigenthum der Familie Pflonies und später der Grafen von Plettenberg-Nordkirchen, der Hof Große-Brintrup (Brinktorpe), der 1579 von der Familie von Warendorp an die von Kerkerinck überging, sowie die Höfe Lütke-Verspohl (seit 1469) und Lütke-Westarp. Die Höfe Westarp (Westorpe), Lütke-Brintrup und Lütke-Thier waren im Besitze des Domkapitels, an das auch Benning (s. u. 1350: domus Bennynch) und Homann (Hoveman upper Sconebeke) abgabepflichtig waren, Große-Verspohl (Vorschepoel) im Besitze des Klosters Megidii zu Münster, während Große-Thier (Thegederinc episcopi) dem Bischofe eigenhörig war.¹

Der Stammsitz der Herren von Coten (s. o.) war jedenfalls das Gut gleichen Namens (domus Coten), die heutigen Höfe Große- und Lütke-Kortmann (Lutikecote, lütke Cotteinan); es war nach einer Urkunde von 1242 Eigenthum des Bischofs, wurde 1324 an Gottfried Clevern verkauft und gehörte 1396 Johann von Kerkerinck.²

Der Stammsitz der Herren von Kokeglere (Rukeslere) wird das Schulzengut Altenroxel (curtis Oldenroxel) sein; zur Zeit des Bischofs florenz hatten es Johann von Clevern und Johann von Buck als fürstliches Lehen unter.³

Das Haus Brok. Es kam 1529 von der Familie von Travelmann an die von Stevening und 1645 durch Vermächtniß des letzten dieses Geschlechts an dessen Stiefsohn Lambert von Bock († 1677), dessen Güter seine Schwester Anna Margaretha und dann die Familie von Kerkerinck-Stapel erbe. 1859 ging das Rittergut durch Kauf an die Familie von Droste-Hülshoff über. Von der ehemaligen Burg sieht noch, von Wassergräben umgrenzt, das Thorhaus sowie ein Theil des zweistöckigen Herrenhauses; Kaminiinschriften aus dem Jahre 1632 erinnern an die Gefangenschaft Johanns von Stevening, welcher des geheimen Einverständnisses mit den Hessen bezichtigt wurde.⁴

Das Haus Markienbeck, eine alte Wasserburg an der Markenbecke, bildete ursprünglich mit dem auf der anderen Seite des Baches gelegenen Hofe Lütke-Markenbeck, der heute ein freies Bauernerbe ist, ein Gut, welches Eigenthum der Herren von Coten war. Beide Hälften trugen die Herren von Deckenbrock und seit 1550 die Herren von Schenking zu Lehen, welche 1552 deren Modifikation bewirkten. Um 1440 kam Große-Markenbeck an die Erbmannsfamilie von der Rodeleven, 1509 durch

¹ Bispinghove (? Brinkert): Archiv Hülshoff, Repertor 407; Holsenbürger 177; Fahne, Westfälische Geschlechter (s. v. Ackensock); s. o. Seite 30. — Westerhof: Archiv Hülshoff 485; Wittover, Manuscript 124 f.; vergleiche florenz' Lehnregister (curtis Westhof in Nienberge). — Brintrup: Cod. tr. W. II. (s. v.) und 46; Archiv Hülshoff 485 f., 489 und 492; Holsenbürger 83 und 115; Fahne, von Hövel 187. — Westarp: Cod. tr. W. II. (s. v.); Archiv Hülshoff 391b; Holsenbürger 114. — Benning (jetzt Minerop): Cod. tr. W. II. 46. — Homann: Cod. tr. W. II. — Verspohl: Cod. tr. W. II. 118 und 154, III. 37, V. 33, 42 und 110; Archiv Hülshoff 431 f.; Holsenbürger 39; Wittover a. a. O. 129. — Thier (kirchlich zu Hohenholte): Cod. tr. W. II. (s. v.); Niefert, Urkunden-Buch 12 54 f.; Archiv Hülshoff 155 f.; Staats-Archiv, fürstenthum Münster 755. — Das Lehnregister des Bischofs florenz verzeichnet noch domus to Kulinc (tenet Conrad von der Wyck) und mansus Erlekamp (C. v. d. Wyck, dann Johann Buck); unter letzterem wird Hof Edelskamp in der Dorfbauerschaft zu verstehen sein.

² Wilmans, Urkunden-Buch 400 und 1171; Cod. tr. W. II. 65; Holsenbürger 17; Longinus 11; Staats-Archiv, fürstenthum Münster 1116^a. Das Haus soll gestanden haben auf der „Ruhewiesle“, wo noch heute freisförmige Gräben erhalten sind. (Vergleiche Wittover, Denkwürdigkeiten 6 f.)

³ Erhard, Codex 384 und 388 f.; Wilmans, Urkunden-Buch 515 u. 5.; Staats-Archiv, florenz' Lehnregister.

⁴ Fahne, Westfälische Geschlechter 388, 373, 57 und von Hövel 87; Cod. tr. W. V. 33 und 42; Holsenbürger 114, 130 und 170 f.; Wittover, Manuscript 90–95; Longinus 11. Vergleiche noch: »Descriptio genealogica familiae de Stevening ex Broicka, Manuscript aus dem 17. Jahrhundert im Archiv Hülshoff.

Erbchaft an die Herren von der Timmen, welche es viele Jahre lang selbst bewohnten, endlich 1718 durch Heirath der Erbtöchter Maria Sophia von der Timmen an die Herren von Ketteler-Harkotten.¹

Haus Schönebeck, das Stammgut der Herren von Schönebeck (s. o. Nienberge), lag nordöstlich von dem bis 1417 ihnen gleichfalls gehörenden Hause Hülshoff an der Na; von ihr, die 1284 urkundlich fluvius Schonenbeke genannt wird, trägt es seinen Namen (1330 curtis tor Sconenbecke). 1350 gehörte zu ihm noch das in der Nähe gelegene Erbe Bemming (s. o.). 1349 wurde der Oberhof als ein „dorgschlagtig egen un fry Sadelguth“ an die Familie von Cleyhorst verkauft; 1552 kam er durch Tausch an die Herren von Droste, welche ihn einige Jahrzehnte später in dem Gute Hülshoff aufgehen ließen. Gräben und Wälle sowie Mauerreste sind noch heute vorhanden.²

Haus Hülshoff. Der »hoff ton Hulshove unde dat hus tor Kulena«, zuvor im Besitze der Herren von Schönebeck, welche 1406 das Lehnrecht der Herren von Hoerde abgelöst hatten, kam 1417 als „vry dorlachtigh egene Erve unde Gude“ an die Familie von Droste. Diese hatte im 13. Jahrhundert ihren Stammsitz Deckenbrock in der Gemeinde Everswinkel verlassen und sich in Münster niedergelassen, wo zunächst 1266 Ritter Engelbert von Deckenbrock und dann auch dessen Nachkommen als Drosten des Domkapitels auftraten. Die Amtsbezeichnung Droste, welche den Namen des Ursprungsitzes allmählich ganz verdrängt hatte, erhielt dann seit Erwerb des Hülshoffs nach diesem eine zusätzliche Benennung, wie sich auch die Truchseffe des Bischofs nach ihrem Stammsitze im Kreise Lidinghausen Droste-Vischering nannten. Zweige der alten Drostenfamilie von Deckenbrock waren die Droste zu Handorf, Uhlenbrock (Nienberge), Mollenbeck (Wolbeck) und Hofe (Ahlen). Wichtig für die Arrondierung des Gutes war die Erwerbung des Oberhofes Schönebeck sowie des alten Schulzenhofes König (s. o.). Ueber Kriegsbeschwerden auf Hülshoff in den Jahren 1633, 1661 und 1759 war schon die Rede. Nach Beendigung des Erbmänerprozesses, der anderthalb Jahrhunderte hindurch für die durch jenen Namen bezeichneten Geschlechter die Befugnisse des Adels in Frage gestellt hatte, wurde 1717 Heinrich Johann von Droste als Mitglied des Landtages aufgeschworen. Aus der Ehe seines Urenkels Klemens August II. mit Theresie von Harthausen wurde 1797 die Dichterin Annette geboren. — Das Herrenhaus ist durch Umbauten aus dem Hause tor Kulen hervorgegangen, das die Herren von Schönebeck auf einem Abzweige ihres Oberhofes schon vor 1349 errichtet hatten. Das Innere wurde zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts völlig umgebaut; zuvor bestand das erste Stockwerk nur aus drei Gelassen, dem großen Rittersaale, einem Kabinette mit Erker und einer Küche.³

¹ Kindlinger, Münstersche Beiträge III² Nr. 152; Holsenbürger 17 und 37; Longinus 137; Fahne, Westfälische Geschlechter 116^a, 338, 385 und 246.

² Erhard, Codex 238; Wilmans, Urkunden-Buch 1257; Fahne, Westfälische Geschlechter 116^a und 357; Holsenbürger 83—85, 117 f., 160 und 167; Longinus 15. Vergleiche Cod. tr. W. III. 19—23 und Archiv Hülshoff, Repertor 195, 389 ff. und 481. — Die Häuser Große- und Kleine-Schönebeck in Senden waren Eigenthum des Domkapitels; vergleiche Ludorff, Kreis Lidinghausen 188, Longinus 127, Cod. tr. W. II. 176 und Staats-Archiv, Fürstenthum Münster 253, 2763, 2921, 2928 und 3333.

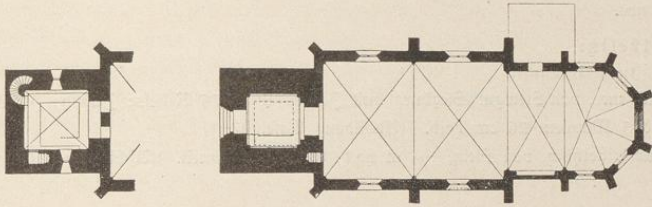
³ Holsenbürger, Die Herren von Deckenbrock; Archiv Hülshoff, Repertor 481 f.; Cod. tr. W. III. (s. v.) und V. 89; Tibus, Erbmänerhöfe in Münster (Zeitschrift XLI).



Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Roxel.

I Dorf Roxel,

5 Kilometer westlich von Münster.

Kirche¹, katholisch, gothisch,

1 : 400

einschiffig, zweijochig; Chor einjochig mit $\frac{1}{8}$ Schluß. Westthurm romanisch. Sakristei an der Nordseite neu.

Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlußsteinen.

Strebe Pfeiler einfach.

Kämpfergesims im Thurm mit Schachbrettornament. Zweites Thurngeschosß mit der Kirche durch rundbogige Oeffnungen verbunden.

Fenster zweitheilig mit Maßwerk; Schalllöcher mit Mittelsäulchen.

Taufstein², romanisch, mit Bischofsfigur und den Evangelisten-Zeichen, 0,81 m hoch, 0,81 m Durchmesser. (Abbildungen Tafel 96 und nebenstehend.)



3 Glocken mit Inschriften:

1. Josephus patronus agonizantium mit Bild des hl. Joseph.

Jesus salvator mundi mit Bild des Erlösers.

Est mihi Salvator nomen. Salvabo, sed ora, esto memor mortis, sit tua vita proba.

Haec si servabis Roxel servabor in aetō. Godefriedus de Lapey et Bernardus Stule me fecerunt a2 1693. Hermannus Eissink pastor in Roxel, Adolphus Lubbers sacellanus,

¹ Rog, Deutschland, Seite 527; Lübke, Westfalen, Seite 297; Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 421.

² Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 421 und 869.

Christophorus Fabri receptor in Roxel, Ewald Schulte Altenroxel und Joan Schulte Ber-
ning provisosores, Gerhard Schulte Sendhoff, Baurichter, Johan Schulte Stotbrock, Bau-
richter, Philippus Richter zu Altenroxel, Baurichter, Herman Schulte Koning, Baurichter.
Wappen mit: Bernard Droste ex Hülshof, Wappen mit: Raban Wilhelm von Schilder
Thumkellner zu Münster. Durchmesser: 1,47 m.

2. *Pantilonis dicor fonitu pia congreo corda mitigo vim tonitras tristem denutio
luctum. anno domini M c c c c x x x i* (1531). Durchmesser 1,20 m.
3. neu.

Privatbesitz:

(Im Pfarrhause.)

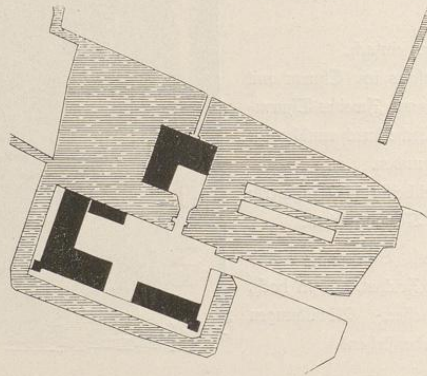
Krug, Renaissance, von Steingut (Siegburg) mit Jahreszahl 1576 Reliefs: Judith, Justitia, Eufretia,
und 3 Wappen; 26 cm hoch. (Abbildung Tafel 97.)

Apostelfiguren¹, gothisch, von Stein, 1,05 m hoch, meist verstümmelt. (Abbildungen Tafel 97.)

2. Haus Hülshoff,

6 Kilometer westlich von Münster.

Bittergut (Besitzer: Freiherr von Droste-Hülshoff).



1 : 2500

Gebäude, Renaissance, mit Aufsatzgiebeln, Ecktürmen und neueren Erweiterungen.
(Abbildungen Tafel 98 und 99.)

Relief, Renaissance, am südöstlichen Thurme, Reiterfigur, 2,70 m hoch, 1,30 m breit. (Abbildung
Tafel 99.)

Tisch, Renaissance (Kokoko), geschnitzt, 1,67 m lang, 0,69 m breit, 0,90 m hoch. (Abbildung Tafel 100.)

¹ Stammen aus der Pfarrkirche zu Telgte und befinden sich jetzt im bischöflichen Museum zu Münster.

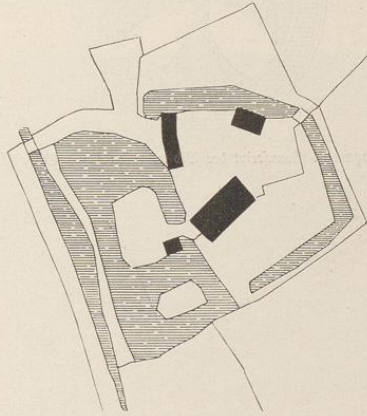
- Kanne mit Teller¹, Renaissance, von Silber, getrieben, Kanne 31 cm hoch, Teller 61 cm Durchmesser. (Abbildung Tafel 101.)
- Pokal, Spät-Renaissance (Barock), von Silber, getrieben, mit Reliefdarstellungen aus der Mythologie, 17 cm hoch. (Abbildung Tafel 100.)
- Pokal², Spät-Renaissance (Barock), von Silber, getrieben, mit Medaillons und Wappen, 25 cm hoch. (Abbildung Tafel 100.)
- Pokal³, gothisch, von Elfenbein und Silber, viertheilig, mit geschnitzten Heiligenfiguren; Fassung gravirt und mit Filigran und Perlen besetzt, Fuß und Rand sechstheilig. (Abbildungen Tafel 101.)
- Jagdhorn, Renaissance, von Horn, gravirt, 55 cm lang. (Abbildung Tafel 100.)
- Dolch, Renaissance, mit Metallscheide, 31 cm lang. (Abbildung Tafel 100.)
- 2 Pistolen, türkisch, Holz mit Perlmuttereinlagen, 45 und 60 cm lang. (Abbildungen Tafel 100.)
- Sammlungen von Geräthen, Waffen, Pokalen und Gemälden; reiche Bibliothek.
- Gebetbücher⁴, gothisch, niederdeutsch, mit reichen Initialen und Randverzierungen. (Abbildungen Seite 67, 75, 85 und 91.)

3. Haus Brak,

6 Kilometer westlich von Münster.

Gut (Besitzer: Freiherr von Droste-Hülshoff).

Eckturm des Hauptgebäudes und Thorhaus, Renaissance,



1 : 2500

mit Aufsatzgiebeln und der Jahreszahl 1625. Im Thorhaus Kamin mit Inschriften.

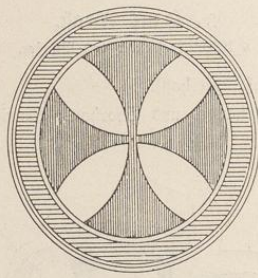
¹ Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins, Münster 1879, Nummer 616.

² Desgleichen, Nummer 695.

³ Desgleichen, Nummer 975. Nicht mehr vorhanden.

⁴ Desgleichen, Nummer 1573 und 1602.

Faint, illegible text from a parchment manuscript, appearing as bleed-through from the reverse side of the page.

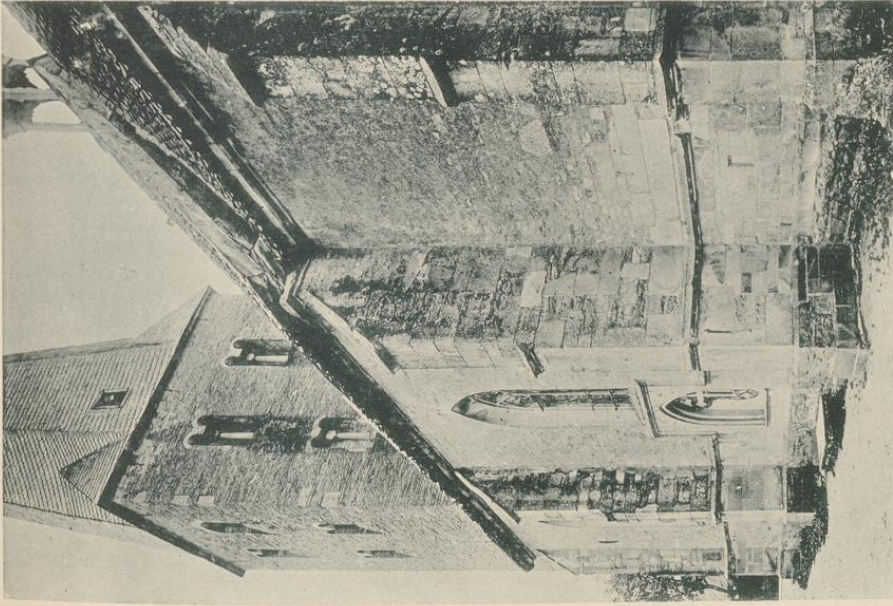


Aus einem Pergament-Manuscript der Bibliothek zu Haus Offen (siehe oben).

Faint, illegible text at the bottom of the page, likely bleed-through from the reverse side.

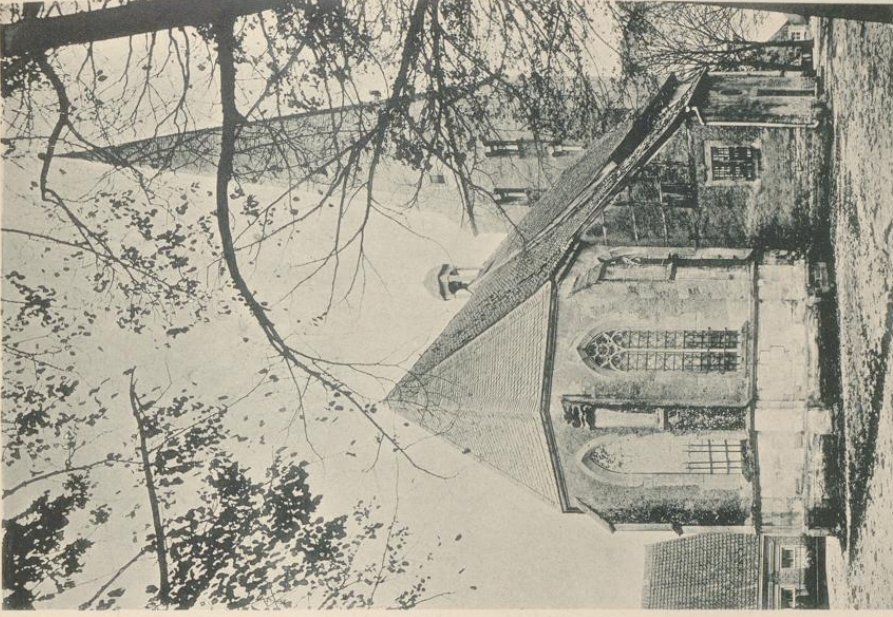
Röbel

San- u. Kunstdenkmäler von Westfalen



1. Südostansicht; 2. Nordostansicht.

Kreis Mülhler-Land.



2. Aufnahmen von H. Kuboff, 1890/92.

Kirche:
1. Südostansicht; 2. Nordostansicht.

Roxel.

Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Münster-Land.



1.



2.

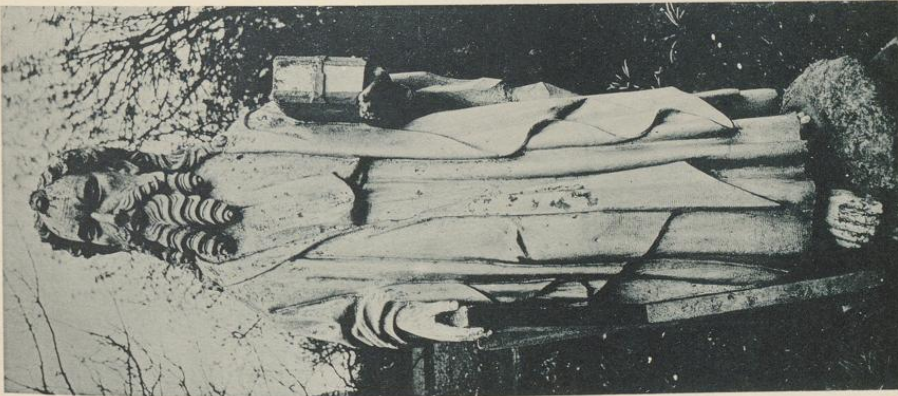
Eichdruck von Köhmler & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von H. Kuderff, 1890.

Kirche:
1. Taufstein; 2. Innenaussicht.

Rörel.

Bau u. Kunstschmuck von Weiffalen.



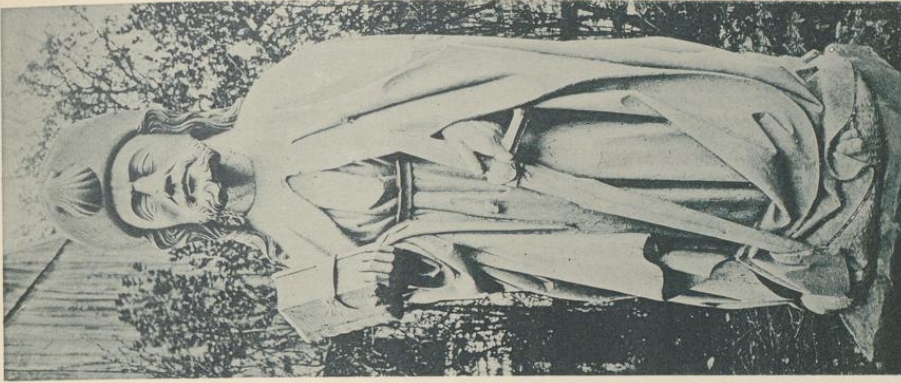
1. Steinhauwerk von Köhmler & Jous, Dresden.



3.

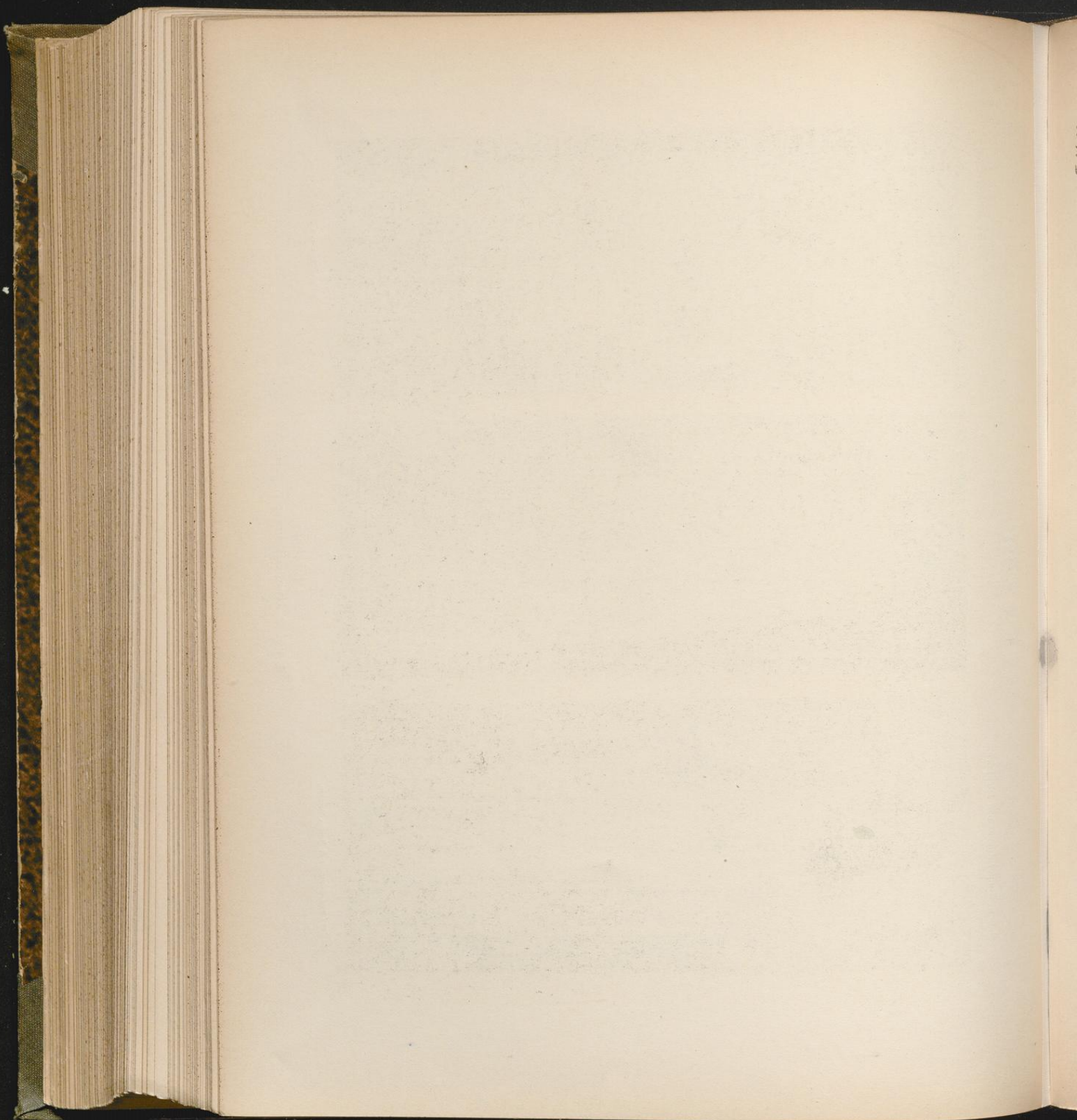
Pfarrhaus:
1. und 2. Apostelfiguren; 3. Krug.

Kreis Mühlent-land.



2. Aufnahme von A. Sedoff, 1899.

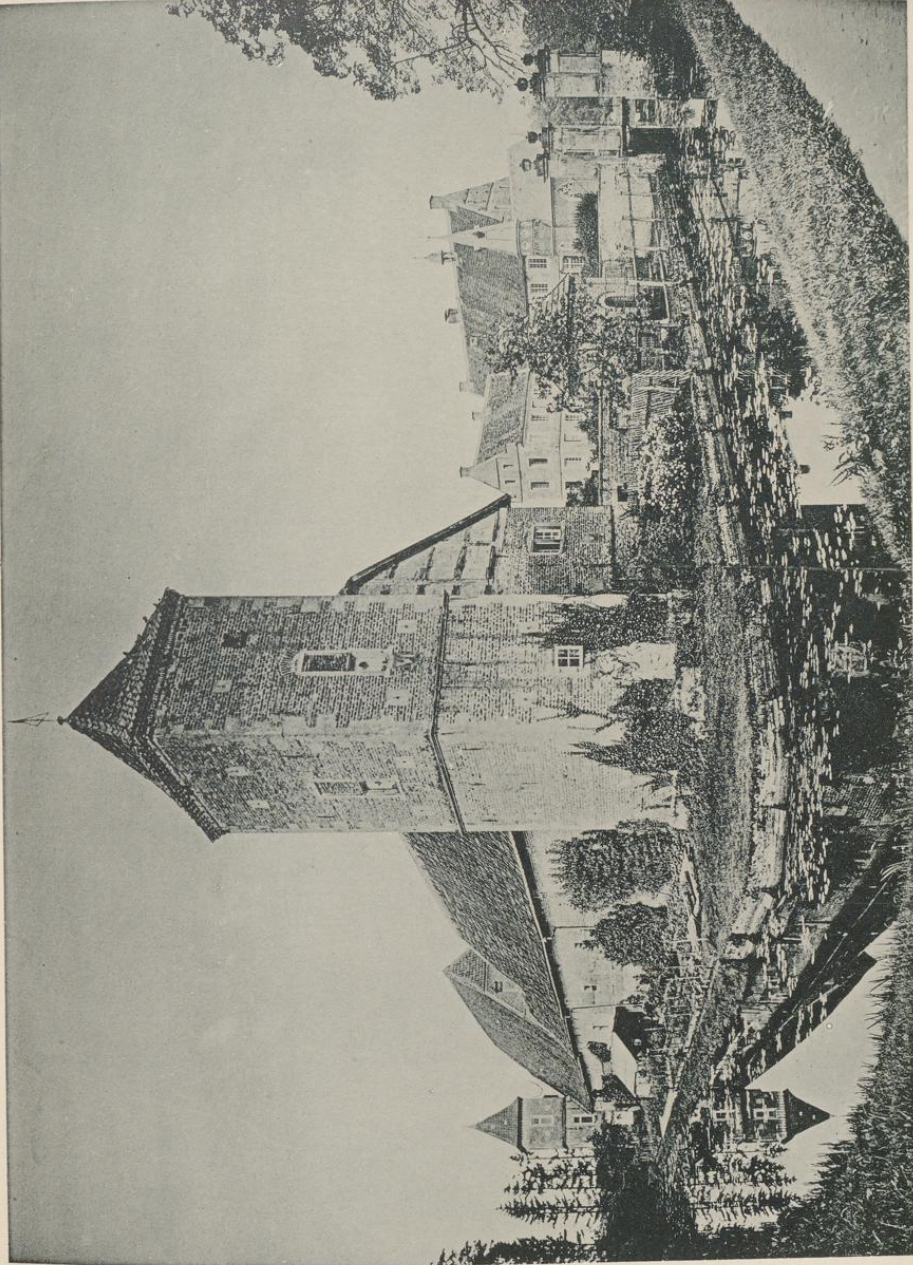




Hülshoff.

Kreis Mühlhagen, Land.

Bair. u. Kumpfenmacher von Weiffalen.



Zufnahme von A. Schorr, 1892.

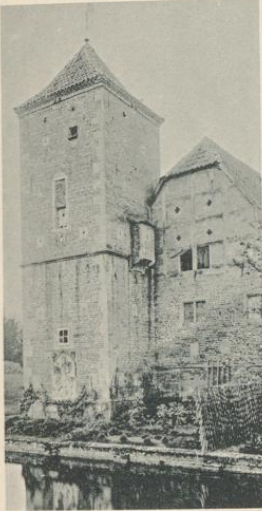
Kleidband von Kömmler & Jous, Dresden.

Rittergut (von Droste):
Südostansicht.

Hülshoff.

Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

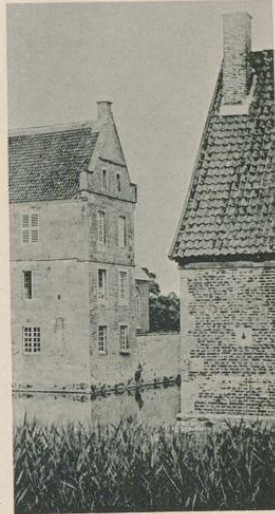
Kreis Münster-Land.



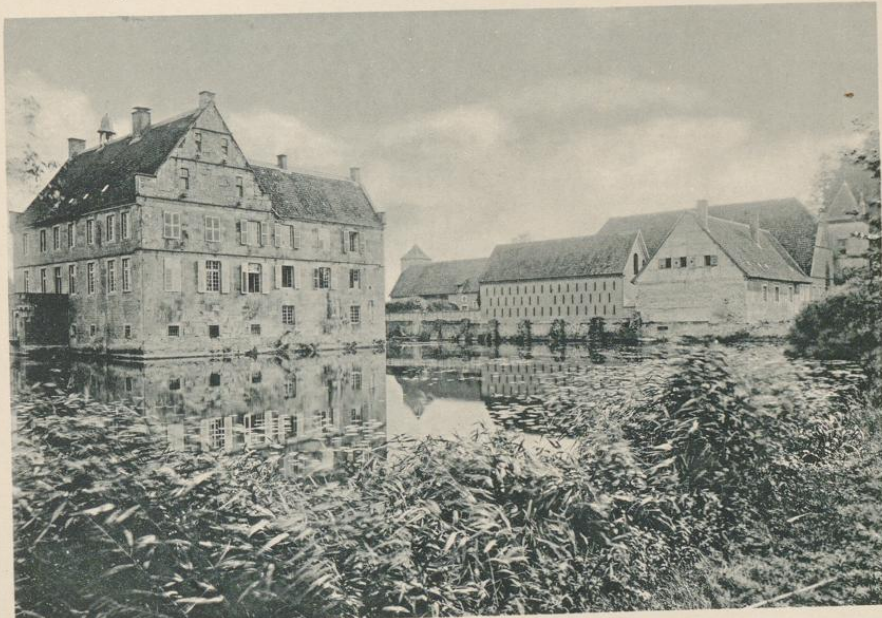
1.



2.



3.



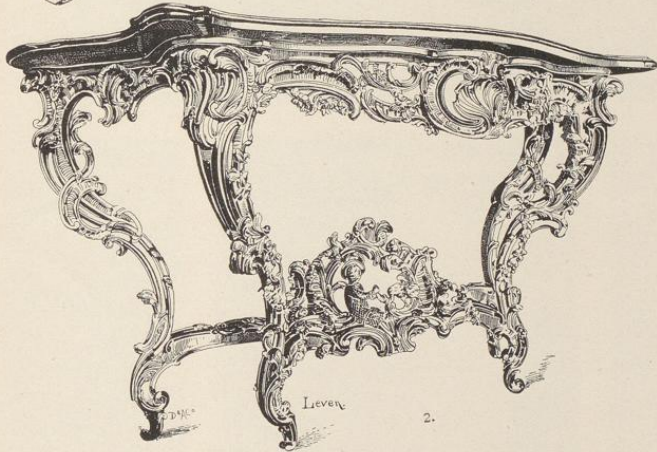
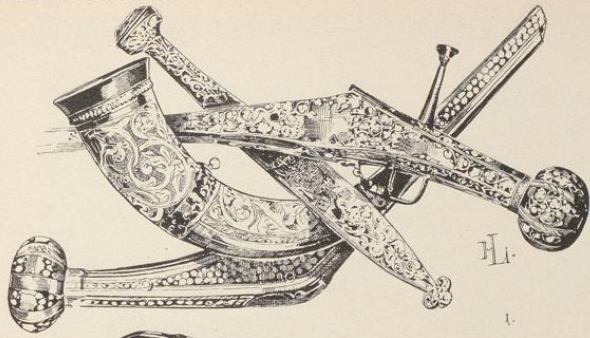
4.

Lichtdruck von Hönnler & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von A. Eudorff, 1890.

Rittergut (von Droste):

1. und 2. Südostthurm und Detail; 3. Westansicht; 4. Nordansicht.

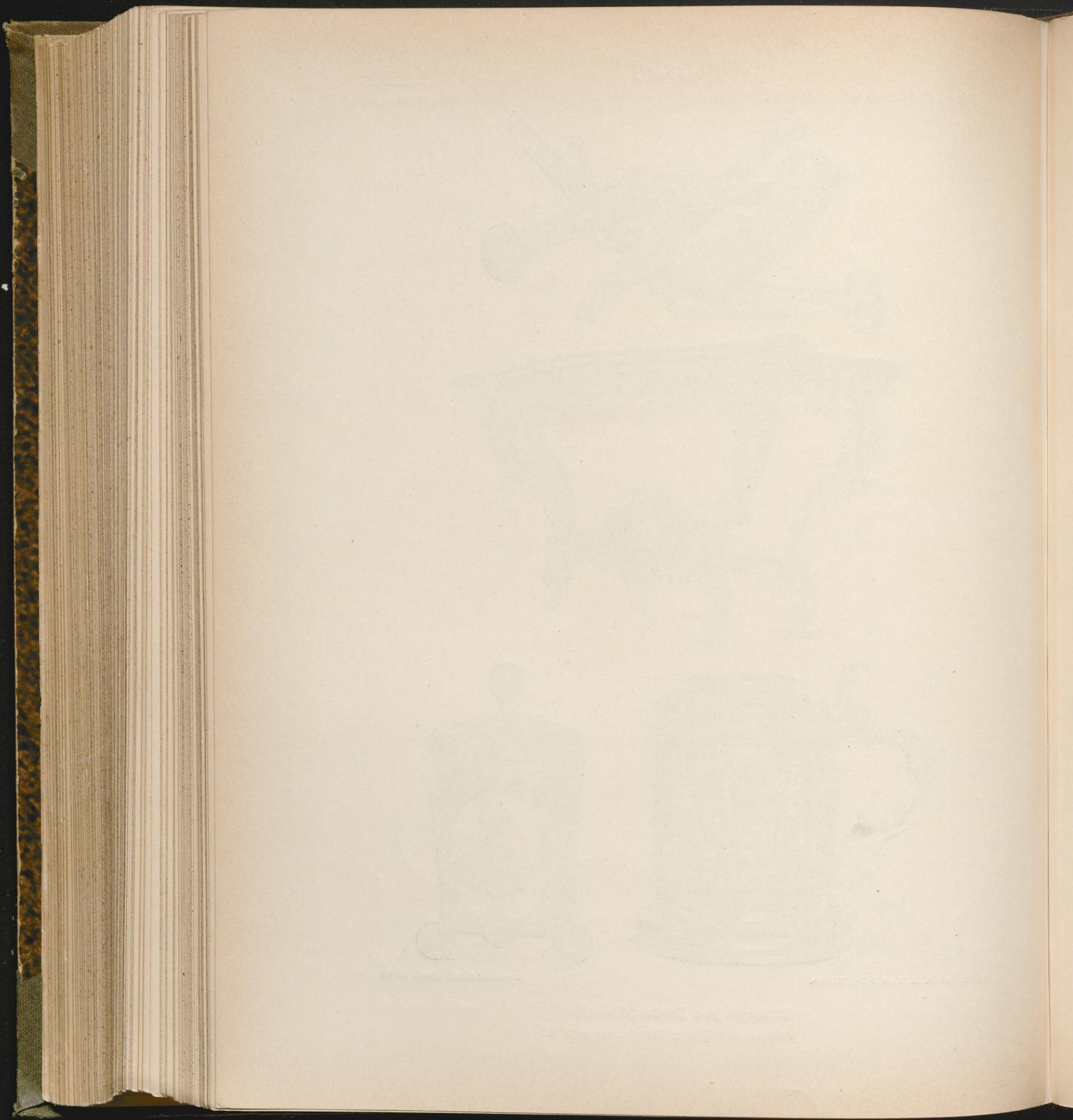


Clésés von Dr. E. Albert & Co., München.

Aufnahmen von H. Sudoff, 1889/90.

Rittergut (von Droste-Hülshoff):

- 1. Jagdhorn und Waffen; 2. Tisch; 3. und 4. Pokale.



Hülshoff.

Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Münster-Land.



1.



3.



2.



4.



Stichdruck von Römmler & Jonas, Dresden.

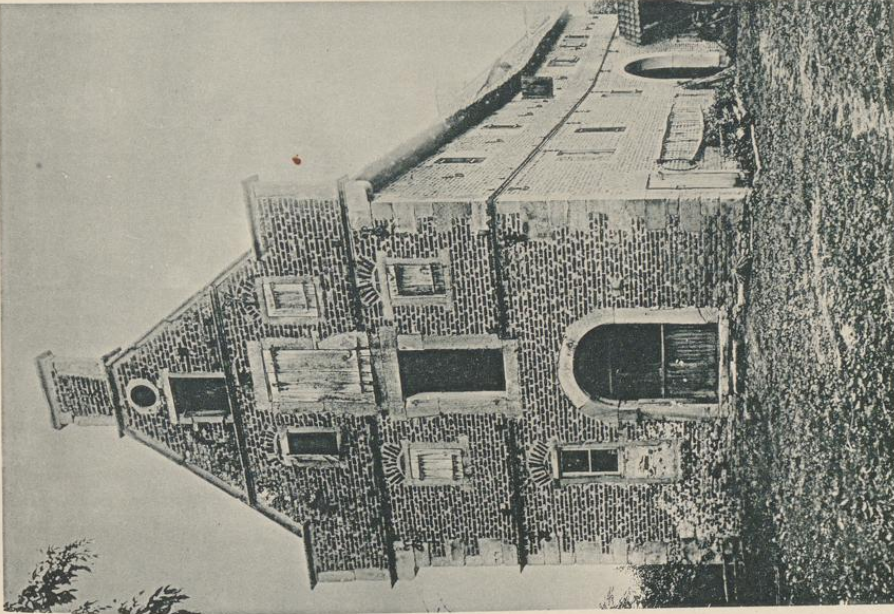
Aufnahmen von A. Ludorf, 1894
und Altertumsverein, Münster (1, 2).

Rittergut (von Droste):

1. Kanne und Teller; 2. bis 4. Pokal und Details.

Brocf.

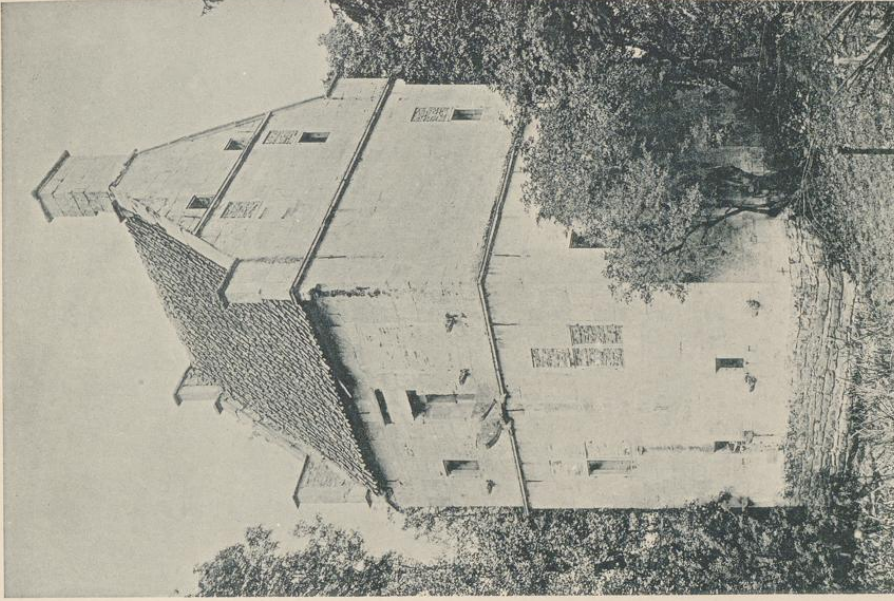
Bau u. Kunftdenkmal von Weftfalen.



1

Eichhorn von Könniger & Jonas, Dresden.

Kreis Mühlhfer-Land.



2

Zufahrt von H. Korbhoff, 1892.

Rittergut (von Droffe-Hülshoff):

1. Thorhaus, Südostanficht; 2. Gebau, Südostanficht.

